



Fachschaft für Ornithologie Südlicher Oberrhein im Naturschutzbund Deutschland e.V. Gegründet 1959

Fachschaft für Ornithologie
Jürgen Rupp, Hauptstraße 195, 79365 Rheinhausen; Email: rupp.juergen@t-online.de

07.04.2022

Brutzeitprogramm 2022

1. Bestandsaufnahme des Blässhuhns

Das Programm vom letzten Jahr wird fortgesetzt, weil es noch größere Untersuchungslücken insbesondere im nördlichen Ortenaukreis und in der Rheinniederung im Landkreis Lörrach gibt. Da die Witterung im letzten Jahr während der Brutzeit sehr schlecht war, hatte dies -wie bei vielen anderen Vogelarten auch- negative Auswirkungen auf die Bruten. Deshalb sollten auch Brutplätze, die 2021 untersucht wurden, noch einmal überprüft werden. Insbesondere Bruterfolgskontrollen sind auch sehr erwünscht.

Da das Blässhuhn am südlichen Oberrhein (auch nach den Ergebnissen von 2021!) sehr abgenommen hat, ist eine Bestandsaufnahme in weiteren Teilgebieten notwendig, um Vergleiche mit früheren Erhebungen machen zu können.

Lebensraum: Altwässer, Mühlbäche, Restrhein, Unterläufe von Rhein-Nebenflüssen, Badeseen, aktive und stillgelegte Kiesgruben, große und kleine Teiche (auch in Park- und Grünanlagen)

Erfassungszeitraum: Mitte April bis (Anfang) Mitte Juni der territorialen Paare/Individuen sowie der brütenden oder Junge führenden Altvögel

Günstigste Tageszeit: tagsüber

Blässhuhn-Paare, Nester und Familien sind einigermaßen gut (mit Ausnahme von abgelegenen Altrheinen) festzustellen. Meistens reicht eine einzelne Kontrolle an einem Brutgewässer. Erwünscht sind Erfassungen aller Paare an einem Brutgewässer oder auf einem größeren Abschnitt eines Fließgewässers.

Meldung von Siedlungsdichten oder großflächigen Erhebungen auf Kartenkopien mit Eintrag der Paare an Jürgen Rupp, von einzelnen Beobachtungen über ornitho.de

2. Greifvogelbruten auf Hochspannungsmasten

Das Programm vom letzten Jahr wird fortgesetzt. Hier noch einmal die Anleitung:

Seit es die großen Überlandleitungen (insbesondere die 380 KV-Leitungen) in der Oberrheinebene gibt, brüten Rabenkrähen häufig auf Hochspannungsmasten. Die gut erhaltenen alten Krähenester werden in den Folgejahren regelmäßig von Turm- und Baumfalken als Nistplatz angenommen. Baumfalken übernehmen auch gerne neue Rabenkrähenester, wenn die jungen Rabenkrähen ausgeflogen sind, da sie Spätbrüter sind. Die Fa. Transnet hat vereinzelt auch Nistkästen auf den Masten montiert, die gerne vom Turmfalken besiedelt werden. Vereinzelt haben im Fachschaftsgebiet

Christoph Hercher
Sichlingweg 16
79395 Neuenburg

Dr. Stefan Kaiser
Fritz-Heeg-Erasmus-Str. 2
79650 Schopfheim

Daniel Kratzer
Erlenweg 2a
79618 Rheinfelden

Helmut Opitz
Am Tretenbach 11
77960 Seelbach

Jürgen Rupp
Hauptstraße 195
79365 Rheinhausen

Karl Westermann
Buchenweg 2
79365 Rheinhausen

schon Wanderfalken erfolgreich in alten Krähenestern der Masten gebrütet und ausnahmsweise gab es auch schon eine Brut des Schwarzmilans.

Da am südlichen Oberrhein bis jetzt nur wenige systematische Bestandsaufnahmen von Greifvögeln auf Hochspannungsmasten erfolgt sind, schlagen wir solche vor.

1. Jahreszeit: Turmfalke: Mitte April bis Anfang Juli

Baumfalke: (Ende Mai) Anfang Juni bis Mitte (Ende) August

Wanderfalke: Ende März bis Ende Mai (Anfang Juni), wenn die jungen Wanderfalken flügge sind.

2. Erwünscht sind Zählungen auf möglichst großen Strecken von Stromleitungen. In vielen Fällen ist der Einsatz eines Fernrohrs sinnvoll oder erforderlich.

3. Adulte Baumfalken sind am späten Abend im Bereich des Brutplatzes sehr ruffreudig. Während der Aufzuchtzeit der Jungen wacht ein Altvogel sehr gerne in der Spitze des Hochspannungsmastes und ist von weitem gut zu sehen.

Meldung von Siedlungsdichten (Linientaxierung) auf Kartenkopien mit Eintrag der Brutplätze und der untersuchten Länge der Stromleitung an Jürgen Rupp. Einzeldaten über ornitho.de bzw. gegebenenfalls auch direkt an J. Rupp.

3. Weitere Dokumentation der aktuellen Brutverbreitung des Gänsesägers

Nachdem wir 2017 und 2018 verstärkt nach Gänsesägerbruten gesucht und die Ergebnisse in unserer Zeitschrift veröffentlicht hatten, bleibt die weitere Entwicklung der Brutverbreitung dieser Art spannend. Deshalb möchten wir noch einmal dazu aufrufen, insbesondere im Ortenaukreis, aber selbstverständlich auch in anderen Regionen am südlichen Oberrhein auf Bruten des Gänsesägers zu achten. Bitte geben Sie alle Brutnachweise und Brutzeitbeobachtungen in ornitho.de ein.

4. Brutnachweise der Waldohreule auf Probeflächen

Da wir den Eindruck haben, dass die Bestände der Waldohreule am südlichen Oberrhein durch eine Verschlechterung der Lebensbedingungen in der Feldflur abgenommen haben, regen wir an, Bestandsaufnahmen durchzuführen. Der Bestand schwankt aber von Jahr zu Jahr infolge von Kleinsäugergradationen.

Da die Kartierung der beim Balzflug oder in Bäumen singenden Männchen (und der nur aus geringer Entfernung hörbaren Weibchen) oder Altvogel beim Flügelklatschen nicht einfach und sehr zeitaufwendig ist, wird auf diese Methode verzichtet. Stattdessen schlagen wir die Erfassung von bettelrufenden Jungvögeln auf Probeflächen vor. Sowohl die Ästlinge als auch die ausgeflogenen Jungen sind ab der Dämmerung weithin hörbar.

Es empfiehlt sich die Kontrolle mit dem PKW oder Fahrrad in der halboffenen Landschaft mit Feldgehölzen, Baumgruppen, Hecken und/oder Wald-/Ortsrändern durchzuführen.

Zeitraum: Mitte Mai bis Ende Juni (möglichst zwei Überprüfungen)

Meldung der Erhebung auf Kartenkopien mit Gebietsumrandung an J. Rupp, einzelne Brutnachweise (etwa in Wäldern oder Ortschaften) über ornitho.de

Der Vorstand der Fachschaft bittet um eine rege Mitarbeit am Brutzeitprogramm und um Weitergabe dieses Schreibens an interessierte Nichtmitglieder, wie Mitglieder der regionalen NABU-Gruppen oder andere Beobachter. Bei Rückfragen wird um eine Kontaktaufnahme mit Jürgen Rupp oder einem anderen Mitglied des Fachschaftsvorstandes gebeten.